



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

292 (6.7.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192157)







Deutsche wollen im Bewußtsein unserer Stärke und unserer Kraft nicht die Kraft, die in diesen Monaten zwischen den Bewohnern des Landes sich aufbauen hat, weiter vertiefen. Die Entscheidung für die Zukunft der Abstammungsgebiete fällt nicht allein am Abstimmungsstuge, sondern auch in den Wochen nachher, in denen die Ergebnisse der Abstimmung von den alliierten Mächten gewertet werden. Wir wollen daher stets daran denken, daß sich nach der Abstimmung jeder Zusammenstoß zwischen deutsch und polnische Gesinnungen unserer Sache unübersehbaren Schaden bringen kann. Hatte Ruhe aus nationalem Pflichtgefühl in den kommenden Wochen. Wenn wir unserer inneren Überzeugung und dieser Lösung folgen, werden an dem feindlichen Willen des ermißlichen und moskowschen Volkes alle Bemühungen der Segner zerschitern.

**Berlin, 5. Juli. (Wolff.)** Der Kampf um das ostpreussische Abstimmungsgebiet nahm mit Beginn der Woche vom 4. bis 11. Juli entscheidende Formen an. Der Zustrom der Abstimmungsberechtigten wächst immer mehr. Auf Allenstein allein kommen mehr als 5000 Gäste. Der Verkehr geht sowohl im Abstimmungsgebiet als auch im übrigen Ostpreußen durch Sonderzüge völlig glatt von statten. Die Organisation der Verpflegung und Unterkunft ist ausgezeichnet und wird zweifellos auch dem noch zu erwartenden verstärkten Zustrom gerecht werden können. Am Sonntag veranstaltete die Bezirksstelle Allenstein des Ostpreussischen Heimatdienstes einen Empfangsabend, woran auch der Reichskommissar Frhr. von Sagnl teilnahm. Im Allensteiner Stadttheater findet ein auf mehrere Tage berechnetes Spiel Berliner Künstler statt, woran u. a. Frau Else Helms, die Herren Diegelmann, Brodmann, Mühlhoyer und v. Winterstein teilnehmen. In einer Reihe größerer Ortschaften, so in Reidenburg, Bischofsburg, Ortelsburg und Osterode, werden in der Woche bis zum 11. Juli Heimatsfeste zur Stärkung des Deutschtums und des Heimatgefühls veranstaltet.

**Regelung des wirtschaftlichen Verkehrs mit dem Memel-Gebiet.**

**Berlin 6. Juli. (W.B.)** In den letzten Tagen fanden in Berlin zwischen der Reichsregierung und den Vertretern des Memel-Gebietes Verhandlungen über eine vorläufige Regelung des gegenseitigen wirtschaftlichen Verkehrs statt, die zu einem, beide Teile befriedigenden Ergebnis führten. Die Vertreter der Kommunalverbände und wirtschaftlichen Interessentkreise Ostpreußens waren von Seiten der Reichsregierung zu den Verhandlungen zugezogen. Gegenwärtig unterliegt das Ergebnis der Verhandlungen einer Nachprüfung seitens der zuständigen Stellen des Memel-Gebietes. Sobald eine endgültige Einigung erzielt sein wird, werden die wesentlichen Einzelheiten durch die in erster Linie beteiligten Reichsbehörden der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden.

**Dr. Heim und die Franzosen.**

**München, 6. Juli. (Pret.-Tel.)** „Die Enthüllungen“ über Dr. Heim nehmen in der bayerischen Presse noch immer einen breiten Raum ein. In das deutsche und wuchtige Dementi Dr. Heims mag kein Blatt Zweifel zu setzen. Man fragt sich nur noch, welche Gründe diese Veröffentlichung veranlaßt haben könnten, die im gegenwärtigen Zeitpunkt, wenn sie auch nicht ein Hereinkommen war, so doch äußerst unangenehm auf Spa wirken müßte. Der Verfasser der Enthüllungen, Generalstabshauptmann Maier hat sein Manuskript erst dem „Frankfurter Kurier“ angeboten. Dieses Blatt hat aber nach einer Rücksprache bei Herrn Dr. Heim die Veröffentlichung abgelehnt. Erst dann hat sich die Süddeutsche Demokratische Korrespondenz bereit erklärt, das Manuskript zu veröffentlichen. Dr. Heim wußte bereits aus der Anfrage des Frankfurter Kurier, wer der Urheber der zu erwartenden Enthüllungen ist. Er machte dem bayerischen Kurier darauf aufmerksam und fragte bei Hauptmann Maier an, Sonderberichtsleiter betr. Maier, etwas gegen Dr. Heim in Vorbereitung zu haben. Hier Tage darauf veröffentlicht er die Enthüllungen. Nachdem von Dr. Heim jetzt erzählt und von einem einwandfreien Zeugen dem Ministerialrat Fischer bestätigt wird, daß diese Behauptungen Maier unwahr sind, so scheint die Anschuldigung gegen Heim völlig in sich zusammengefallen zu sein. Interessant ist aus den weiteren Erklärungen Dr. Heims vor allem folgende Stelle:

Mit seiner Enthüllung glaube Herr Maier angeht die Tage in Spa einen großen Treffer zu machen. Er enthält den Franzosen, daß ich ihnen den Donaubund als mein Ziel vorzähle, in Wirklichkeit aber an dem einheitlichen Ganzen unbedingt festhalte. Die Schreibübungen des Herrn Maier sind vollständig vergeblich. Das Ziel ist, in das er mich setzen wollte, war schon vorher ausgeblieben, ehe es Maier anzuhören wollte, denn die Franzosen wissen ganz genau, daß ich den Gedanken des Donaubundes von Herrn Maier runde weg ablehne. Das habe ich schriftlich und mündlich nicht nur einmal, sondern duzendmal ausgesprochen und begründet. Die Franzosen wissen aber auch, daß ich an der Geschlossenheit und Einheit des Deutschen Reiches festhalte. Das habe ich in unzweideutiger Form vor nicht sehr langer Zeit ausgesprochen. Meine Politik ist gradlinig und Frankreich gegenüber offen. Ich habe erst in den letzten Tagen Gelegenheit gehabt, mich über meine Politik zu äußern. Nur meine Ansicht allein kann in Spa zum Ziele führen. Auch dem schärfsten Auge wird es nicht gelingen, eine Ausdeutung an der getraditen Linie meiner Politik zu erfinden.

**Die griechische Offensive.**

**Amsterdam, 5. Juli.** Die Times melden aus Kleinasien, daß die Griechen nach einem heftigen Gefecht Idrenad besetzt haben. Bei Bahlu Kester wurden 1200 Türken gefangen genommen. Einige griechische Torpedoboote mit 12000 griechischen Truppen an Bord sind durch die Dardanellen in der Richtung auf das Marmarameer gefahren.

**m. London, 6. Juli. (Pr.-Tel.)** „Daily Express“ meldet aus Athen: Einem königlichen Erlaß zufolge wurden die Männer der Jahresklasse 1906, d. h. diejenigen, die 36 Jahre alt sind, zu den Fahnen einberufen.

**Rotterdam, 5. Juli.** Nach einer englischen Meldung aus Kairo wurde der Sekretär des britischen Ausschusses der nach London gefandten Delegation verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Man glaubt, daß die Anwesenheit noch weitgehende Folgen haben wird.

**Die Senkung der Preise.**

**× Karlsruhe, 6. Juli.** Gestern nachmittag fand auf dem Marktplatz eine Kundgebung gegen die hohen Lebensmittelpreise und den 10%igen Lohnabzug statt, an der sich ungefähr 10000 Personen beteiligten. Ein großer Teil der Arbeiterschaft hatte sich direkt von den Fabriken nach dem Marktplatz begeben, wo mehrere Generalkomitee-Ansprachen hielten. Eine Kommission wurde beauftragt, die Forderungen der Demonstranten auf dem Rathaus vorzutragen, die auf Senkung der Lebensmittelpreise hingelaufen. Die Demonstration nahm einen ruhigen Verlauf.

**× Freiburg, 6. Juli.** Auf dem Hauptwochenmarkt wurden von Angehörigen der Gewerkschaften und der Eisenbahner die Lebensmittelpreise herabgesetzt. Auch die größeren Herrenfleischergeschäfte sind dem Beispiel der Schuhwarenhändler gefolgt und haben die Preise für fertige Herrenkleider wesentlich herabgesetzt.

**× Freiburg, 6. Juli.** Die christlich organisierte Textilarbeiter-schaft vom Oberrhein hat eine Entschließung angenommen, in welcher u. a. bei der neuen Preisbildung für alle Lebensmittel die Zuzahlung der beruflichen Vertreter der Arbeiterschaft gefordert und

auch ein Preisabbau der Industrieerzeugnisse verlangt wird. Zum Steuerabzug wurde beschlossen, daß dieser nicht 10 sondern 5 Proz. betragen soll. Ferner wird in der Entschließung eine Minderung der Gewerbesteuer verlangt.

**Landesversammlung des badiischen Bauernbundes.**

**× Karlsruhe, 6. Juli.** Am Sonntag nachmittag fand im großen Saal des Friedrichshofes eine sehr hart besetzte Landesversammlung des badiischen Bauernbundes (Bund der Landwirtschaftlichen Verbände) statt, zu der auch der Vob. Bauernrat, der Genossenschaftsverband und der landw. Verein Vertreter entsandt hatten. Nach den Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden Frhr. Mayer II. — Beschlüssen erhaltene Geschäftsleiter Hüller des Landtagsberichts, wobei er besonders auf die Einigungsbedürfnisse unter den landwirtschaftlichen Organisationen und die Gründung des Bauernverbandes zu sprechen kam. Nachdem letzterer den Kampf gegen den Bauernbund aufgenommen habe, wählte sich dieser Verein 20000 Mitglieder durch das in 24000 Exemplaren erscheinende Bundesblatt. — Die Versammlung genehmigte die neuen Satzungen, worauf der Vorsitzende Maier über die Wirtschaftslage berichtete. Seine Ausführungen wurden in einer Entschließung niedergelegt, worin es heißt, daß die unermessliche Aufhebung der Zwangswirtschaft landwirtschaftliche Erzeugnisse verlangt wird. Bestimmt erachtet wird 1. die Aufhebung der Wohlfeinheit, die Aufhebung der Kationierung der Erzeugnisse, 2. die Rücklieferung der Acker zu Preisen, die höchstens die Hälfte des Preises für abgekauftes Getreide betragen, 3. die Beendigung der Zwangswirtschaft mit Ablauf des Erntejahres 1920/21. Der Verkauf und die Verschickung von Lebensmitteln in das Ausland ist zu verhindern. Eine genügende Bevorratung der Landwirtschaft mit Getreide ist die Voraussetzung für die Erzeugung von Fleisch und Fett. Die Gemeinden sind zu veranlassen, Schulmilchverträge mit den Erzeugern abzuschließen.

In der Aussprache behandelte Reichstagsabgeordneter Bürgermeister Fischer in Weihenheim die Einigungsfrage in der Landwirtschaft. Man dürfe hoffen, daß es doch wieder gelingen werde, die neue Verfassung durch Vermeidung zu besitzigen. Aussprachen mit der Arbeiterschaft würden auslösend wirken. Die Landwirtschaft müsse wieder befreit werden, und das gelänge nur, wenn Zwangswirtschaft u. Kommunalverbände zu Grabe getragen werden. Der Redner forderte die Landwirte zur reichlichen freiwilligen Lieferung ihrer Lebensmittel auf. — Sodann löste die Versammlung ein Referat des Reichstagsabg. Oekonomierat Weiland d. d. Stadtheimach (Weyern) über politische Tagesfragen, vor allem über das Stedelungsgeleit und die Zwangswirtschaft. Von anderen Rednern wurden dann nach Fragen der landw. Organisation erörtert.

**Revolution und Gegenrevolution.**

**m. Köln, 6. Juli. (Pr.-Tel.)** Die „Köln. Ztg.“ meldet aus München: Auf Grund des kürzlich vom „Kaiserlichen Kurier“ veröffentlichten Aufsatzes über revolutionäre Vorlesungen, hat die Staatsanwaltschaft jetzt mehrere Verhandlungen vornehmen lassen. Genannt werden der Versicherungsbeamte Piening und der Schreiner Breiberger, der 2. Vorsitzende des Aktionsausschusses der Betriebsräte ist. Breiberger, der in den Werkstätten für angewandte Kunst beschäftigt ist, ist auch dort im Betriebsrat.

**□ Berlin, 6. Juli. (Von unserm Berliner Büro.)** Eine Anzahl mehrheitspolitischer Abgeordneter haben folgende Anfrage im Reichstag eingebracht: Seit längerer Zeit gehen durch die süddeutsche und deutsch-österreichische Presse unwidersprochen gebliebene Meldungen, daß zur Förderung von monarchistischen politischen Werken in Wagen und Waggonsolungen unter Tarnung sowohl der deutschen als auch der österreichischen Zollbehörde über die bairisch-österreichische Grenze geschmuggelt werden. Trotz der Kontrollen, die die Gründer von privaten Einwohnern in Norditalien, sind Unternehmer dieser ungesetzlichen, das deutsche Reichsgebiet verunreinigen und den Verkauf Friedensvertrag überlegenden Warentransporte.

Widerrechtliche Transporte deutscher Waffen sind auch unter Aufsicht eines Reichswehroffiziers nach Ungarn zur Förderung gegenrevolutionärer und monarchistischer Machenschaften gegangen. Was gedenkt die Reichsregierung gegen die Verschleppung und den Verkauf deutschen Staatsgüter und zur Verhinderung weiteren Waffenschmuggels zu tun? Die Interpellation richtet sich offenbar gegen Herrn Dr. Heim.

**Deutsches Reich.**

**Ein drittes pommerches Mandat der Deutschen Volkspartei.**  
**Berlin, 5. Juli. (W. B.)** Am Sonntag fand in der pommerchen Stadt Polzin, wo am Hauptwahltag die Wahlhandlung zum Reichstage durch die Kommunisten gestört worden war, die Nachwahl statt. Hierbei erhielten laut Tgl. Rundschau die Reichsheiler 803, die Deutschnationale Volkspartei 900, die Deutsche Volkspartei 593, die Kommunisten 43 und die Unabhängigen keine Stimmen. Infolge dieses Wahlergebnisses erhielt die Deutsche Volkspartei ein drittes pommerches Mandat.

**Fehrenbach Reichspräsident?**

**□ Berlin, 6. Juli. (Von unserm Berliner Büro.)** Zur Erörterung über Herrn Fehrenbach als möglichen künftigen Reichspräsidenten bemerkt die „Germania heute“, Herr Fehrenbach würde zweifellos für das Amt alle erforderlichen Eigenschaften mitbringen und es sei auch kein Zweifel, daß er bei allen Parteien und im Volke große Sympathien genieße. Die Frage sei indessen noch keineswegs spruchreif. Reichsregierung sowohl wie Reichstag wünschen, daß Herr Ebert einstweilen sein Amt beibehalte. Es sei auch anzunehmen, daß er diesem Wunsche willfahren würde. Somit hätte es einstweilen keinen Zweck, nach einem Nachfolger Umschau zu halten.

**Eine Massenandebung der Berliner Arbeiterschaft.**

**□ Berlin, 6. Juli. (Von unserm Berliner Büro.)** Die Berliner Arbeiterschaft veranstaltet heute eine große Massenandebung unter freiem Himmel, um wie es im „Vorwärts“ heißt, die Arbeitslosigkeit, ihre Ursachen, Folgen und Lösung zu behandeln. Es wird nicht ganz leicht sein, in einer Massenandebung unter freiem Himmel dieses schwierige Problem zu „lösen“. Der „Vorwärts“ glaubt die Massen zur Disziplin ermahnen zu müssen und zur Respektierung des Bannkreises des Reichstages.

**Deutscher Reichstag.**

**W. B. Berlin, 5. Juli.** Haus und Tribünen sind trotz der Bedeutung der heutigen Tagesordnung für das Allgemeinwohl nur recht mäßig besetzt. Vor Eintritt in die Tagesordnung überweist das Haus das Disziplinargesetz an die Geschäftsordnungskommission.

Erster Punkt der Tagesordnung bildet die Interpellation der rheinisch-westfälischen Abgeordneten über die Schwierigkeiten der Brotversorgung in weiten Teilen Deutschlands, insbesondere im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Auf Antrag des Präsidenten wird diese Interpellation mit der Interpellation der Unabhängigen wegen der fortgesetzten Erhöhung der Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte verbunden.

**Abg. Ertelenz (Dem.)**

begründet die erste Interpellation und schildert namentlich die ungesunde Zusammenlegung des Brotes, bei dem die Ertragshemmen das Wehl bei weitem überwiegen. Bemühungen der Stadt Essen, aus Ostpreußen 2000 Tonnen Getreide heranzuschaffen, scheiterten an dem Einspruch der maßgebenden Behörden. Andererseits seien aber auch die den Städten durch die Regierung zu sichernden Rationen unregelmäßig und in schlechtestem Zustande angekommen. Das gelte für ganz Westfalen und das Rheinland. Mit Versprechungen sei die Regierung rasch bei der Hand, aber es geschehe nichts und jetzt sei es so weit, daß in einzelnen Städten für die Zeit von etwa 14 Tagen kein Brotgetreide mehr vorhanden sein werde.

Redner erwähnt dann eine große Anzahl von Städten aus anderen Teilen Deutschlands, wo ähnliche Verhältnisse vorlägen, aber diese Fälle reichten nicht an das Industriegebiet, wo das Brot nur aus 10 Proz. Grundmehl und 90 Proz. Ertragstoffen bestche. Dabei gäbe es genügend Weizenmehl, das zu Wucherpreisen (1200 Mark für den Doppelpentner) an die Bäcker abgegeben werde, die Brötchen und Weißbrot daraus backen sollten. Diese Mengen müßten beschlagnahmt werden. Hier verhalte sich aber die Behörde passiv, ebenso wenig wie sie gegen städtische Beamte vorgehe, die in ihrer Eigenschaft als Lebensmittel-Dezernenten Privatgeschäfte trieben. Das ganze System der Getreideversorgung bedürfte überhaupt einer Revision. Durch unnützes Hin- und Herschieben der Waren würden Hunderttausende von Mark verschleudert. Die ganze Organisation klappe nicht. Wehl für aus Holland einkommendes Getreide die erforderlichen Eisenbahnwagen nie rechtzeitig zur Stelle seien, entstünden unnütze Lagerkosten. Die Reichsgetreidestelle habe aber ihre Pflicht nicht getan, indem sie sich nicht bei Zeiten eingedeckt und dafür gefordert habe, daß wir jetzt wenigstens Getreide bestämen. Die Zwangswirtschaft auf diesem Gebiete habe versagt. Das werde auch in landwirtschaftlichen Kreisen anerkannt. Aber es könne vielleicht dahin ein Ausweg gefunden werden, daß neben der Zwangswirtschaft im Industriegebiet auch die freie Einfuhr gestattet werde. Die Spannung zwischen Inlands- und Auslandspreis sei zur Zeit nicht mehr so erheblich.

**Dr. Herz (N. S. P.)**

begründet die Interpellation der Unabhängigen über die Wucherpreise für Obst und Gemüse, mit der der freie Handel die produktive Bevölkerung ausbeute. Aus diesem Grunde widerstrebe seine Partei der Aufhebung der Zwangswirtschaft. Wenn die Arbeitslosigkeit der Reaktion, die an den letzten Unruhen der letzten Tage die Schuld trage, leider den gewöhnlichen Erfolg gehabt habe, so sei dies auch ein Beweis dafür, bis zu welchem Maße die Verzweiflung der Masse gestiegen sei. Die Regierung lege, sie wolle den Arbeitern verhältnismäßig entgeltentommen, ihr Verhalten bei der Verschlechterung der Lebensmittelpreise gebe aber Anlaß zu großem Mißtrauen. Seine Partei lege daher der Regierung den schärfsten Kampf an. An der Kamalität in der Wehlversorgung sei aber nicht die Reichsgetreidestelle allein die Schuld, sondern Lieferungen von Getreide an das besser zahlende Ausland, Verfüterung an Vieh und der Selbsthandel trage die Hauptschuld. Der volkswirtschaftliche Ausschuh könne nicht mehr als gelegentlich angehen werden.

**Unterstaatssekretär Dr. Hugo**

beantwortet beide Interpellationen, ist aber nur sehr schwer verständlich. Im Industriegebiet dürfte 3. Jt schon eine wesentliche Entspannung eingetreten sein, da 6000 Tonnen Getreide größtenteils dorthin entsandt worden seien. Dem Dr. Herz erwidert er, daß die Gemütsführung vom Auslande eingeleitet worden sei. Gegen Preisstreiberen der Landwirte und Wucherer werde energisch vorgegangen werden.

**Abg. Buriage (Zentr.)**

beantragte sofortige Besprechung. — Das Haus beschließt demgemäß.

**Abg. Kappeler**

meint, wir könnten von Glück sagen, wenn wir in diesem Jahre noch einmal mit dem blauen Auge davonkämen. Referend habe die Reichsgetreidestelle in diesem Jahre keine mehr. Die Kartoffeln, die wenigstens im Osten schließlich hinten herum noch zu haben seien, kämen nach dem Westen Deutschlands überhaupt nicht mehr. Trete eine Verheerung ein oder bräche ein Streik aus, so sei der Zusammenbruch unserer Ernährung vor der Tür und damit der Bürgerkrieg da. Hinsichtlich der Venderung der Preispolitik müßten die Landwirte den Anfang machen, weil ihnen die eigenen Lebensmittel von selber zuwachsen und weil sie während des Krieges glänzend verdient hätten. Fänden sie sich dazu bereit, so würden die anderen Volksteile mit sich finden lassen und in ihren Breiten auch Entgegenkommen zeigen. Gegen den Friedensstand hätten sich die Preise bei der Landwirtschaft um das 10- bis 12fache und noch stärker vermehrt, während die Löhne auch nicht annähernd um das Zehnfache gestiegen seien. Grund zur Klage habe die Landwirtschaft nicht.

Inzwischen ist ein Antrag der Unabhängigen eingekommen, der erklärt, daß die Behandlung der beiden heutigen Interpellationen durch die Regierung nicht der Ernennung und Ausweisung des Reichstages entspreche. In der Begründung verweist Abg. Sauerbrei (N. S. P.) auf die Unterernährung der Kinder, für die er die Landwirtschaft verantwortlich macht. Der Politik des Ernährungsministers könne keine Partei kein Vertrauen entgegenbringen. Redner gibt dann eine eingehende Schilderung des Notstandes des Industriegebietes und meint, daß angesichts der noch hinzutommenden Arbeitslosigkeit es kein Wunder sei, wenn es zu Unruhen kommen müßte. Der Sozialismus allein sei imstande, hier Wandel zu schaffen. Die bürgerlichen Maßnahmen nützen gar nichts.

Hierauf wird die Fortsetzung der Besprechung auf Dienstag um 2 Uhr verlegt. — Schluß 6 Uhr.

**Letzte Meldungen.**

**Die neue deutsch-dänische Grenze.**

**□ Berlin, 6. Juli. (Von unserm Berliner Büro.)** Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, wurde gestern vormittag in Paris der Vertrag zwischen den Alliierten und Dänemark über die neue deutsch-dänische Grenze unterzeichnet. Man nimmt an, daß der Kurier der den Vertrag nach Dänemark überbringt, am Donnerstag in Kopenhagen eintreffen wird. Dann soll am gleichen Tage ein Staatsrat stattfinden, in welchem der König das Dekret unterzeichnen wird. Dieser Tag wird als „Wiedervereinigungstag“ mit Glockengeläute, Festgottesdienst und Volksfesten im ganzen Lande begangen werden. Am folgenden Tage wird der König auf einem Schimmel über die Grenze reiten. Am Samstag findet ein Fest auf den Düppeler Schanzen statt.

**Arbeiterausstand in Ostpreußen.**

**Königsberg, 6. Juli. (W. B.)** Nachdem der Ostpreussische Arbeitgeber-Verband den von der Arbeiterschaft angenommenen Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses, der der Arbeiterschaft einen Teuerungsanschlag von 40-70 Pfg. pro Stunde zu den geltenden Tariflöhnen zusprach, abgelehnt hat, beschloßen, wie die „Volkszeitung“ berichtet, heute vormittag die ortsammlen Vertrauensmänner aller unter den Schiedsspruch fallenden Gewerkschaften, von heute früh ab in den Streik einzutreten. Die übrigen Verbände beschloßen den Sympathiestreik.

**Dringender Notruf der Polen.**

**m. London, 6. Juli. (Pr.-Tel.)** „Daily Chronicle“ meldet, daß Feldmarschall Bilsudski einen dringenden Notruf um Hilfe an die Verbündeten ergaben ließ.

**Die Kalandsfrage.**

**Amsterdam, 6. Juli. (W. B.)** Die „Times“ melden aus Stockholm, daß Ministerpräsident Branting als Vertreter Schwedens zu einer Besprechung der Kalandsfrage nach London kommt.

**Frankreichs Handelsbeziehungen zu Litauen.**

**Romno, 5. Juli.** Meldung der Litauischen Telegraphen-Agentur: Der Direktor im französischen Ministerium für Handel und Industrie, Coulen, ist zu einem offiziellen Besuch in Romno eingetroffen, um Handelsbeziehungen mit Litauen anzuknüpfen. Das französische Ministerium für Handel und Industrie wird in Romno ein Informationsbüro einrichten, wo die Interessenten alle möglichen Auskünfte erhalten. Frankreich beabsichtigt, für die Handelsbeziehungen mit Litauen den Memeler Hafen zu benutzen.



Aus Stadt und Land.

Ausstellung und Vortragsabend des Südwestdeutschen Kanalvereins.

Die von der rührigen Ortsgruppe Mannheim des Südwestdeutschen Kanalvereins während des gestrigen Nachmittags in der Kunsthalle veranstaltete

Ausstellung

erfreute sich eines ebenso zahlreichen Besuches, wie der abends stattgehabten öffentlichen Lichtbilder-Vortrag. Die Ausstellung enthält die Uebersichtspläne über die Führung des Redarkanal zwischen Mannheim und Heidelberg. Es kommen in Betracht die Linien über Rheinau, Sodenheim, Ladenburg und Ebingen. Nach unserem Dafürhalten dürfte insbesondere die Linie zur Ausführung kommen, die die beste Ausnutzung der Ufer für die Zwecke der Industrie gewährleistet. Für die endgültige Wahl der Linienführung sind wirtschaftliche Gesichtspunkte ausschlaggebend. Nach der Kostentabelle ergibt sich, daß die bisher erfolgten technischen Einwendungen gegen die Rheinauer Linienführung nicht aufrecht erhalten werden können. Nach obiger Tabelle würde sich der Preis für die Rheinauer Linie auf 17, für die Sodenheimer auf 16, die Ladenburger auf 16 und für die Ebingen auf 17 Millionen belaufen. Von weiterem Interesse waren ferner die verschiedenen Landschaftsbilder aus der Umgegend von Heidelberg mit den in Aussicht genommenen Behälter- und Schleusenanlagen nach den staatlichen Entwürfen, sowie der von Grün u. Wülfinger angefertigten Pläne. Unstreitig verdienen letztere entschieden den Vorzug gegenüber den staatlichen Entwürfen, da sie sich entschieden günstiger für das Heidelberger Gesamtgebiet gestalten. Die eingehende Erläuterung der interessanten Ausstellung erfolgte durch die Herren Stadtbauinspektor Schütz und Regierungsbaumeister Reuffer.

Der Besuch des

Lichtbildervortrags

war erfreulicherweise ein außerordentlich starker. Unter den Erscheinenden bemerkten wir nicht nur Vertreter von Mannheims Handel und Industrie, sondern auch Angehörige des Stadtparlaments und Vereiner wirtschaftlicher Vereine und Körperschaften. Der Andrang war so stark, daß die vorhandenen Sitzplätze nicht ausreichten. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Fabrikant W. Bögele, eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung und betonte die Bedeutung der Bestrebungen des Südwestdeutschen Kanalvereins, eine Verbindung zwischen Nordsee und dem Mittelständischen Meer über den kanalisierten Redar herzustellen. Dieser Gedanke habe auch in Mannheim lebhaftes Zustimmung gefunden, da die Bewirkung dieses Projekts für Mannheim von größter Bedeutung sei. Redner machte sodann noch einige geschäftliche Mitteilungen über die Konstituierung des Vorstandes wie über den Beitrag der Ortsgruppe. Herr Direktor Kern von der D.E.G. Mannheim sprach hierauf im zweifelhafte, durch scharfe Lichtbilder wirkungsvoll unterstützten Vorträge über die

Kanalisierung des Redars und Ausnutzung seiner Wasserkraft für Mannheim bis Plochingen

Als dem mit großer Aufmerksamkeit aufgenommenen instruktiven Vortrag sei folgendes hervorgehoben: Am 10. April d. J. gab die Nationalversammlung ihre Zustimmung zur Kanalierung des Redars von Mannheim bis Plochingen und bewilligte im Rotativ für das 1. Vierteljahr des Finanzjahres 1920/21 als 1. Bau-rate 10 Millionen Mark. Die Inangriffnahme des Baues kann somit erfolgen und sie muß sofort erfolgen, um einen billigen und leistungsfähigen Transportweg und billige und zuverlässige Kraftquellen in kürzester Zeit zu schaffen. Der Redar muß als Großschiffahrtsstraße ausgebaut werden. Fahrwasserbreite, Fahrwasserbreite und Linienführung sind so zu gestalten, daß eine Belagerung mit großen Rähnen möglich ist. Schiffahrtsbindnisse aller Art sollen, soweit irgend tunlich, vermieden werden. Zu den Schiffahrtsbindnissen gehören auch die Schleusen; ihre Zahl ist also möglichst niedrig zu halten. Der Entwurf des Kanalvereins sieht 22 Schleusen von 1,25 Meter — 10,5 Meter Höhe vor. Die Redarkanalisation ist auf das 1200-Tonnen-Schiff zugeschnitten, ein Schiff von 80 Meter Länge, 10,25 Meter Breite und 2,45 Meter Tiefgang. Demgemäß sind Mindestmaße erforderlich für die Breite der Kanäle, für die Fahrwasserbreite 2,8 Meter und für die Krümmungsradien 400 Meter im Fluß und 450 Meter in Kanälen.

Von großem Interesse für Mannheim und Heidelberg ist die Linienführung abwärts Heidelberg. In Betracht kommen vier verschiedene Linien: die Ladenburger Linie, die Rheinau-Linie, die Sodenheimer Linie und die Ebingen-Linie. Die Ladenburger Linie weist zwei Kanäle auf dem rechten Redarkufer auf; einen oberen Kanal kurz unterhalb Heidelberg und dem Redar abweigend mit Einmündungen beim Schwabenheimer Hof und einen unteren unterhalb der Ladenburger Eisenbahnbrücke abweigend und am Ort Ibsenheim auf der Nordseite vorbeiziehend mit der Einmündung unmittelbar oberhalb des Friedhofs in Mannheim. Für jeden Kanal wird ein Wehr im Redar erforderlich; das durch die Kanäle stehende Wasser wird im Kraftwerk beim Schwabenheimer Hof und bei Ibsenheim ausgenutzt. Die gewonnene Kraft beträgt in beiden Kraftwerken einschließlich eines Ergänzungswerkes am oberen Wehr 1200 PS. Für die Schifffahrt sind im oberen Kanal eine Schleuse, im unteren Kanal zwei Schleusen vorgesehen. Die Rheinauer Linie zweigt kurz unterhalb Heidelberg in gleicher Höhe wie der obere Kanal der Ladenburger Linie auf dem linken Ufer ab und zieht am Ottenhof vorbei in gerader Linie auf Rheinau zu.

Berliner Theater.

Ein zeitgemäßes Lustspiel?

Unter Berliner Schauspielern schreibt: „Sittensbilder“ nennen die Franzosen die Schauspiele, in denen Zustände und Fragen des Tages mit Tendenz behandelt wurden. Die Umwälzung so vieler Verhältnisse im heutigen Deutschland können Tragiker und Komiker beschreiben. Warum nicht sogar unsere Schwankverfasser, die es doch selbst langweilen sollte, ewig das Einmalewige Redentum zu wiederholen! Siehe da, Gustav Radetsburg und Heinz Gordon haben wirklich in ihrem sogenannten Lustspiel „Der ehemalige Leutnant“ den Schatten einer brennenden Streitfrage aufgefangen. Das Schicksal der deutschen Offiziere, die nur für ihren militärischen Beruf geschult, durch die Bedingungen des Friedensvertrages von Versailles aus ihrer Lebensstellung geworfen sind. Man möchte freilich annehmen, daß sich ein Schicksal über zur Tragt als zum Schwank neigt; doch der Geist der heutigen Herren Schönlund und Mumenthal (mit bald dem einen, bald dem anderen nach Radeburg ehemals verdrängt) bringt es fertig, auch das ernste Kapitel Zeitgeschichte in die bewährte Sittensmalerei zu schreiben. In der Tat, es wurde aus dem neuen Stoff der hundertmal dagewesene Phylister-Schwank gemacht, mit all dem, was die niedlichen Schicksale und mit den Lebensumständen und ungewöhnlichen Zufällen, die am Ende des letzten Aktens zwei außer Dienst gestellten Oberleutnants die warmen Keller und die warmen Brüste verschaffen. Für die Zeitgeschichte ist der überaus reiche humoristische Schwank völlig unwichtig, aber welche Theaterwerke auf den lebenden Weltall des mittelständischen Substrats im Schillertheater hin, wo gegenwärtig der Adressat Maximilian Hober über fremde Truppen regiert. Die Diskursen Koboldburg und Gordon wurden immer wieder an die Rampe gedonnert. Nun sagen die Theaterkritiker: „Wollt Du Spaherwerden sein?“ Ach nein! Es muß wohl jedes Publikum die Unterhaltung haben, die es verdient! Nur im allgemeinen bleibt die Frage offen, ob denn überhaupt und grundsätzlich harmloses Vergnügen im Theater gleichbedeutend sein müsse mit Nützlichkeit und Menschen-Drücklichkeit? Hermann Klein.

Aus dem Mannheimer Kreisleben.

Hochschule für Musik. Klassische Werke bezeichnet die Vortragsreihe der gestrigen 6. Schlußaufführung unserer Hochschule für Musik. Anfang und Schluß des Abends bildeten zwei interessante Werke von Vbl. Cm. Nach für zwei Klaviere mit Orchesterbegleitung (in der Bearbeitung von Heinrich Schantz in München), die hier erstmals erklangen. Erna Weich und Elise Kornau besaßen die technische und musikalische Reife, dazu des

Im Kanal sind zwei Schleusen angeordnet, eine vor der Kreuzung der Bahn Heidelberg-Mannheim, die zweite am Hochgebiel bei Ibsenheim. Bei beiden Schleusen wird das in den Kanal geleitete Redarkwasser in Kraftwerke ausgenutzt, zusammen 11.800 PS.

Die Sodenheimer Linie weist dieselbe Abzweigung auf wie die Rheinau-Linie, geht getrechten Wegs an Ebingen vorbei auf Sodenheim zu. Unterhalb Ibsenheim zweigt ein Kanal auf dem rechten Redarkufer ab, der den gleichen Verlauf hat wie der westliche Teil des unteren Kanals der Ladenburger Linie. Der Kanal Heidelberg-Sodenheim besitzt eine Schleuse kurz vor der Kreuzung mit der Bahn Friedriehsfeld-Ladenburg; der Kanal Ibsenheim-Mannheim eine solche kurz vor der Kreuzung mit der Bahn Mannheim-Dampferheim. Bei beiden Schleusenabzweigungen sind Kraftwerke vorgesehen mit gleicher Leistung wie bei den anderen Vorschlägen. Bei der Ebingen-Linie bleibt die Abzweigung wie bei der Rheinau und Sodenheimer Linie. Der Kanal zieht hinter Plochingen vorbei und mündet oberhalb Ebingen in den Redar. In ihm ist eine Schleuse und daneben ein Kraftwerk vorgesehen. Unterhalb Ladenburg ist die Kanalführung dieselbe wie bei der Ladenburger Linie; ebenso ist die Kraftausnutzung dieselbe.

Der Schiffahrtbetrieb erfolgt durch Schlepper. Der Schlepper auf dem kanalisierten Redar besteht aus einem Schlepper mit einem Ausgänger im Gegensatz zum Rheinverehr, wo der Schlepper vier bis fünf Rähne im Anhang hat. Dementsprechend sind die Schleusenabmessungen: 110 Meter Länge, 120 Meter Breite 8,6 Meter Drempelhöhe. Eine gute und ausreichende Reede im Ausgangspunkt einer Großschiffahrtsstraße ist von außerordentlicher Bedeutung, muß doch mit einer zeitweisen Unterbringung von 95 Schiffen pro Tag bei einem Verkehr von 5 Mill. Tonnen gerechnet werden. Für die Rheinlinie ist eine Reede auf dem Rhein von ca. 2 Kilometer vorhanden, wozu noch der als Reede benutzbare Hafen am unteren Ende des Kanals mit 1,5 Kilometer Länge tritt. Für die drei anderen Entwürfe kann nur der freigelegene Durchstich mit 2,5 Kilometer Länge als Reede in Betracht kommen. Dieser ist durch den Mannheim-Ludwigshafener Verkehr mit 8,6 Millionen Tonn im Jahre 1913 schon fast in Anspruch genommen, jedoch es schwierig sein wird, weitere 5 Millionen Tonn dort unterzubringen. Die Dauer einer Reise Ruhrort-Stuttgart und zurück einschließlich Wöden und Laden ist zu 37 Tagen ermittelt, wobei ein Kahn bei 200 Schiffahrtstagen im Jahr 1,5 Reisen machen und eine Jahresgutermenge von etwa über 9000 Tonn bewältigen kann. Da an jeder Schleuse Aufstehplätze entstehen und dadurch die Reisedauer verlängert wird, muß das Betreiben dahingehen, mit möglichst wenig Schleusen auszukommen, also hohe Gefällstufen anzuordnen. Ebenso läßt sich durch entsprechende Ausrichtung der Umschlagplätze mit leistungsfähigen Umschlagvorrichtungen eine Abklärung der Reisezeit ermöglichen. Hafenanlagen bzw. Umschlagplätze sind vorgesehen zunächst für Heidelberg, Eberbach, Koblenz mit Redarkern, für Heilbronn, Stuttgart, Plochingen und Plochingen. Der letzte Platz ist von großer Bedeutung als Endpunkt der Redarkanalisation, wo bis zur Durchführung der Redarkanalisation die Umschlag der Güter von Schiff auf Eisenbahn und umgekehrt stattzufinden hat.

Somit der Ausbau des Großschiffahrtsweges, der Schiffahrtsbetrieb und die Umschlagmöglichkeiten. Wie steht es mit dem zu erwartenden Verkehr? Sind auch die Güter vorhanden, die eine großartig angelegte Wasserstraße befrachten und wirtschaftlich rechtfertigen können? Nach der amtlichen Denkschrift über die Kanalierung des Redar von Mannheim bis Plochingen, welche der Nationalversammlung zur Begründung der Anforderung vorgelegt hat, ist zu rechnen mit einem Bergverkehr in Steinlohlen von 2.800.000 Tonn, Braunkohlen von 160.000 Tonn, Mineralölle und Düngemitteln 135.000 Tonn, Kohlen, Eisen und Stahl 280.000 Tonn, Getreide und Mehl 360.000 Tonn, und einem Talverkehr in Steinlohlen 410.000 Tonn, Holz 400.000 Tonn, Gesamtverkehr also etwa 4.500.000 Tonn. Und zwar unter der Annahme, daß Schiffahrtsabgaben erhoben werden. Bei Abgabefreiheit wird der Gesamtverkehr auf 5.000.000 Tonn geschätzt. Die Frachtparallelen, die die Fracht auf dem Redar gegenüber bei den bisher billigen Verkehrswegen bringen wird, ist zu rund 4,85 Millionen Mark ermittelt. Die mittlere Ertragskraft beträgt für Steinlohlen 0,8 Mark pro Tonn, für Getreide und Mineralöle 2,7 Mark pro Tonn, im Durchschnitt des Gesamtverkehrs 1,1 Mark pro Tonne.

Die Gewinnung bedeutender Wasserkraft für die rasche Durchführung der Redarkanalisation zu einer der wichtigsten Aufgaben des Reiches. Das an den einzelnen Stufen vorhandene Gefälle wird ausgenutzt. Bei hohen Gefällen wird größerer Kräftegewinn bei geringeren Selbstkosten erzielt, deshalb hohe Gefällstufen, wie sie auch im Interesse der Schiffahrt gefordert werden müssen. Möglichste Ausnutzung des Wassers, deshalb Ausbau der Werke für die an 100 bis 120 Tagen im Jahre vorhandene Wassermenge. Zusammenfluß aller Redarkwerke mit anderen Wasserstraßen und Dampfwerken ohne Rücksicht auf Landesgrenzen im Interesse einer restlosen Verwertung allen Wassers, Vermeidung von Wasserverlusten durch Anwendung wasserloser Schleusen und Schleusen ohne Wasserverluste (Schneidersche Schleuse, Tauchsleuse) Schiffsbetriebe. Das sind Forderungen zur weitgehenden Ausnutzung der heimischen Wasserkraft und zur möglichst Verbilligung des Stromes. Zur Deckung des stärkeren Tagesbedarfes wird die Anfristung nachts ungenutzt anstehenden Wassers in sog. Tages-speichern notwendig. Das aufgespeicherte Wasser wird tagsüber verarbeitet. Oberhalb Plochingen ist ein Tagespeicher von 72 Hektar Größe vorgesehen, der täglich 1 Million Kubikmeter Aufschwamm abgeben kann. Die Verwendung von Tagespeichern ist

insbesondere keine hübschen Vorgab vollinhaltlich zu erschöpfen. Das abendbesprechende Es-dur-Konzert fand durch Thora Kopp und Hedwig Koh eine ausdrucksreiche und im Presto-Finale auch von rhythmischer Schwung belebte Interpretation. Für Klavier allein bot Ruth Fuld-Haagen's prächtige Es-dur-Fantasi und Hedwig's Schöcher-Rogart's Variationen über ein Thema von Dupont. Beide Spielerinnen, wie alle Pianistinnen des gestrigen Abends der Meier-Spielerinnen, den Redar angehörig, entledigten sich ihrer heiklen Aufgabe mit ernstlichem Verständnis, laudbarer Technik und kameramustikalischer Feinfühligkeit. Für Maria Erhard sprang die stimmbegabte Perroschülerin Elisabeth Menzel mit Gluck's „Ach, ich habe sie verloren“ (aus „Orpheus“) ein und sang dieselbe entschieden musikalisch. Aber die Stimme bedarf in bezug auf Resonanzbildung noch weiterer Schulung. Dazu begleitet der nicht genannte Partner am Flügel nicht immer distinkt genug. Aus die Violinklasse des Konzertmeisters Hans Koescher, dem gestrigen die Leitung des Orchesters anvertraut war, ließ sich in Verta Wiersma-Müller eine eingehende Vergabung hören, die auch Sinn für Rogart'sche Art besitzt. Aber ihrem Vortrag fehlte noch der letzte Schluß, der Wiedergabe die absolute Reinheit. Das aus Schülern und Lehrern gebildete Orchester begleitete in annehmlicher Weise. Die Darbietungen fanden dankbare Aufnahme.

Theaternachricht. Die heutige Abschiedsvorstellung von Fritz Odenart „H. Heidelberg“ beginnt um 7 Uhr. — In der am Donnerstag, den 8. Juli stattfindenden Reunigung von Spollesprears „Sturm“ wirteln mit die Herren: Hans Godel (Prospero), Fritz Albert (Monso), Karl Reumann-Hobdt (Gonzalo), Hermann Kupfer (Antonio), Georg Köhler (Sebastian), Josef Kertler (Adrian). Das Liebespaar wird von Helene Bergdahn und Fritz Odenart dargestellt. Den Aufgänger „Ariel“ spielt Erna Weichenthal. Das bekannte Komikerpaar liegt in den Händen von Robert Garrion (Caliban), Alfred Pandory (Stephano) und Wilhelm Kormar (Trinculo). Das Schauspiel ist von Richard Gsell in Szene gesetzt. Die neuen Dekorations-Einträge stammen von Heinz Grete. Die Befestigungseinrichtung stammt von Robert Weiner.

Zur Berufung Dr. Saladin Schmitts auf den Mannheimer Intendantenposten wird uns aus Bochum gemeldet: Die städtische Theaterkommission beschloß sich am Samstag nachmittags in mehrstündiger Sitzung mit dem Rücktrittsgesuch des städtischen Theater-Intendanten Dr. Saladin Schmitt, der bekanntlich sowohl von Mannheim als auch von Düsseldorf zum Intendanten gewählt worden ist. Es soll in Verhandlungen eingetreten werden, um Dr. Schmitt die Bochumer Bühne zu erhalten. Sein Vertrag läuft noch bis 1922. — Wir geben diese Meldung mit Befremden darüber wieder, daß Dr. Saladin Schmitt nicht nur an seine bisherige Wir-

nur möglich, wenn sämtliche Redarkwerke zusammengefaßt und von einer Stelle aus geleitet werden. Gewonnen werden nach der amtlichen Denkschrift 330 Millionen Kilowattstunden, hiervon auf badischem Gebiete 170 Millionen, wodurch allein in Baden 200.000 Tonnen Kohlen im Jahr gespart werden können. Die Redarkanalisation wird also sowohl als Schifffahrtsstraße, wie als Kraftquelle unserem engeren Vaterland von außerordentlich wirtschaftlichem Nutzen sein.

Der eingehende, von Anfang bis Ende recht interessant gehaltene Vortrag fand lebhaften Beifall. Herr Direktor Kern ist einer der eifrigsten Mitarbeiter des Südwestdeutschen Kanalvereins und gilt als Autorität auf dem Gebiete des Wasserstraßenbaues. Der Vorsitzende dankte dem Redner und verlas sodann nachstehende einstimmig angenommene

Entschließung:

Nachdem der Bau des Redarkanal von Mannheim bis Plochingen durch die Genehmigung der ersten Bau-rate gesichert erscheint, erwächst dem Südwestdeutschen Kanalverein die Aufgabe, die vor allen Dingen für Baden außerordentlich wichtige Verbindung des Rheines über den Redar mit der Donau mit allem Nachdruck zu betreiben und darauf hinzuwirken, daß das ganze Werk so großartig zur Ausführung kommt, daß es als Schifffahrtsstraße größten Stills in Zukunft schiffahrtstechnisch als beste Verbindung vom Rhein zur Donau in Frage kommt. Die Propagandaarbeit, die Ausarbeitung der Entwürfe und alle damit zusammenhängenden wirtschaftlichen, technischen und bauwissenschaftlichen Aufgaben stellen an den Verein die größten finanziellen Anforderungen, die auch bei größter Opferwilligkeit seiner Mitglieder auf keinen Reichen allein nicht gedeckt werden können. Angesichts dieser Verhältnisse hat die württembergische Regierung dem Südwestdeutschen Kanalverein bereits in dankenswerter Weise einen Zuschuß von 200.000 Mark gewährt; auch beabsichtigt die württembergische Regierung noch in diesem Jahre dem Verband die Gewährung eines weiteren jährlichen dementsprechenden Beitrags vorzuschlagen. Die Ortsgruppe Mannheim richtet an die badische Regierung bei der einschneidenden Wichtigkeit der Wasserstraße und der Wasserkraftgewinnung für Rordbaden und für Mannheim die Bitte, dem Südwestdeutschen Kanalverein ähnliche Beiträge zur Verfügung stellen und den Antrag noch dem zurzeit laufenden Bau-plan vorlegen zu wollen.

Der Vorsitzende konstatierte die einstimmige Annahme der Entschließung, appellierte an die Zuhörer, die Ortsgruppe durch zahlreiche Mitgliedschaft zu unterstützen, und bemerkte sodann, daß voraussichtlich im September der nächste Lichtbildervortrag der Ortsgruppe stattfinden wird. Nachdem Redner allen Erscheinenden gedankt, schloß er noch nahezu ständiger Dauer den für die Sache der Ortsgruppe recht bedeutsam verlaufenen Vortragsabend.

Mannheimer Kinderhilfe-Woche.

Die Nachvorstellung im Uniontheater

Das gestern vor demmaßen überfüllten Hause stattf., daß sich eine Wiederholung der Veranstaltung empfiehlt. Der künstlerische Erfolg war ebenso durchschlagend. Herr Albert Walter vom Stadttheater Frankfurt a. O. waltete als Anfänger seines Amtes mit viel Witz und Humor. Das eine vornehme rote tragende Kabarettprogramm wurde von den Damen Busch, Irene Eden, Rosal Röhring und Miral Hills (Langduett) und Herrn Max Grünberg betritten und fand stürmischen Beifall. Nach einer Pause wurde der hervorragende Lustspielfilm „Die Kusternprinzessin“ vorgeführt. Wir kommen auf die Veranstaltung noch zurück.

Konzert im Kaffee Hohenjoller.

Für das heute abend im Kaffee Hohenjoller zu Gunsten der Kinderhilfe stattfindende Konzert, das einen außergewöhnlichen Genuß verspricht, haben in lebenswürdiger Weise unsere hervorragende Konzertsängerin Frau Jane Freund-Rauen und Herr Opernjäger Max Bismann, unter beliebter Tenor vom Nationaltheater, ihre Mitwirkung zugesagt. Als Solist betätigt sich ferner der ausgezeichnete Konzertmeister des Hausorchesters Herr Eugen Wille. Eintrittskarten im Büro und an der Abendkasse des Kaffee Hohenjoller. Sorge für die Bevölkerung, daß kein Stuhl frei bleibt. Bis zum Beendigung der Gesänge herrscht Rauchverbot. Am Mittwoch abend findet im Cabaret Kumpelmayer die Vorstellung für die Kinderhilfe statt. Das Programm wird morgen bekannt gegeben. Jedem sich leberrnann, wenn auch mit dem kleinsten Betrag, in die ausgelegten Listen ein. — Viele Wenig machen ein Viel!

Ernannt wurde Landgerichtsrat Dr. Otto Weich in Mannheim bis Ende des Geschäftsjahres 1920 zum Vorsitzenden einer Kammer für Handelsachen beim Landgericht Mannheim.

Zu dem samstägigen Zwischenfall auf dem Markte wird uns von Herrn Peter Komarek, Mannheimer Großgroßhandel, geschrieben: „Der Käse wurde von mir wegen Qualitätsmangel freiwillig ohne jeden Zwang zu 10. — zum Verkauf in Schaufenster gestellt. Ich erhielt dadurch einen großen Andrang von Käufern, was die Schutzleute und einige Arbeiter veranlaßte, für Ordnung zu sorgen. Letztere haben sich dabei vollständig einmischend bethalten. Von sogenannten „Preiswächtern“ kann keine Rede sein. Meinen Laden habe ich auch erst geschlossen, als ich vollständig ausverkauft hatte.“ — Von einem Augenzeugen des Vorgangs wird uns noch mitgeteilt, daß die Handläufe sofort zu 35 Mark die Kiste weiterverkauft wurden.

Selbstmord. In einem Kornfeld bei Altheim wurde, wie der „Badische Beobachter“ meldet, am 10. v. Mts. früh von einem

stungsstätte gebunden ist, sondern auch von einer anderen Bühne außer der Mannheimer zum Intendanten gewählt wurde. Der viel umworbene Intendant erscheint dadurch als Künstler zwar in vorteilhaftem Lichte; da wir uns selbst aber doch am nächsten sind, würden wir eine baldige Klärung dieser sonderbaren Intendantenwahl begrüßen.

Hochschule für Musik. Am Dienstag, den 6. Juli und am Mittwoch, den 7. Juli 1920, jeweils abends 7½ Uhr, finden im Saale des Ballhauses die siebte und achte Schlußaufführung statt. Das Programm weist neben Wiedern von Schubert, einem Quartett und einem Terzett von Haydn Konzerte für Klavier und Violine (mit Begleitung des Streichorchesters) von Bach, Beethoven, Rogart, Haydn und Rameau auf.

Schülerkonzerte Hans Bruch — Rene Weiler-Bruch. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute (Dienstag, den 6. Juli) abends halb 8 Uhr in der Harmonie das 2. Schülerkonzert der Schülerklassen von Hans Bruch und Rene Weiler-Bruch stattfindet.

Männer-Quartett 16er Essen. Wir verhehlen nicht, noch-mals darauf hinzuweisen, daß heute abend im Röhrlingsaal das Konzert des Männer-Quartetts 16er aus Essen stattfindet. Herr Willy Müller, daß, wird einige Lieder zum Vortrag bringen, welche Herr Curt Walter am Flügel begleiten wird.

Wiener Operettenspiele im Rosengarten. Dienstag abend 7½ Uhr gelangt zur Aufführung „Die Facklingsfee“, die bisher mit größtem Beifall aufgenommen wurde, sodas abendendlich mehrere Belangs- und Tanznummern wiederholt werden müßten. In Vorbereitung befindet sich für Freitag, den 9. Juli: „Die Frau im Hermetium“, Operette in 3 Akten von Gilbert.

Todesnachrichten.

Witwenbruchs Witwe f. In ihrem Weimarer Heim starb nach langem, schweren Leiden, ein Jahre nach dem Tode ihres Gatten, Frau v. Witwenbruch. Sie hat ihrem Manne immer gute Kameradschaft gehalten und nach seinem Tode war sie eine treue Verwalterin seines geistigen Erbes. Herangekommen war sie aus der Familie v. Weber, eine Entlein des „Freischütz“-Komponisten. In ihrem Hause spielte sie eine feine Gesellschaft, und wenn der einjährige „Witwenbruchs“ wieder langsam zu einer lebendigen geistigen Nacht wird, so hatte auch diese ferndeutsche Frau ihren Anteil an dieser Wundt.

Hochschulnachrichten.

Das Staatsministerium hat unter dem 21. Juni d. J. beschloffen, den a. a. Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe Dr. Paul Stiner zum ordentlichen Honorarprofessor an dieser Hochschule zu ernennen.











# Orient via Triest

mit dem Lloyd Triestino

Im Monat Mai—Juni wurden von uns, allein aus dem Mannheim-Frankfurter Rayon über:

## 150 000 Kilo (hundertfünfzigtausend)

ganz per Bahn an den Lloyd Triestino, für den Orient bestimmt, abgefertigt. Wir arbeiten in Triest nur direkt mit dem Lloyd Triestino. Wollen Sie unsere Bedingungen einholen.

## Danzas & Cie. G. m. b. H. Spedition

Mannheim, L 11, 18 Tel. 3705 u. 831  
Frankfurt a. M. — Mainz — Stuttgart

**National-Theater.**  
Dienstag, den 6. Juli 1920.  
54. Vorstell. in dieser Serie. C. (für H. Barlett C 44)

### Alt-Heidelberg

Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende 9 1/2 Uhr.

**Rosengarten Mannheim.**  
**Wiener Operetten-Spiele.**  
Dienstag, den 6. Juli 1920.

### Die Faschingsfee.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Künstlertheater „Apollo“**  
Heute und folgende Tage, abendlich 7 1/2 Uhr  
„Die Kino-Königin“

## Thea Degen Theo Körner

Kabarett Rumpelmayer.

Mannheimer Kinderhilfe

## Kaffee Hohenzollern

Heute Abend 8 1/2 Uhr

## Festkonzert

Mitwirkende:  
Frau Jane Freund-Nauen, Konzertsängerin, Mannheim  
Herr Max Lippmann vom Nationaltheater Mannheim  
Herr Konzertmeister Eugen Wilken

Eintritt Mk. 3.—  
Bis zur Beendigung der Gesänge  
Rauchverbot. 5121


## Kammer- Lichtspiele

Planken Tel. 957 D 2, 6

Spielplan von Dienstag bis Donnerstag!

### Entfesselte Leidenschaften

Drama in 4 Akten; in der Hauptrolle:  
**Maria Widal** und



Hans Adalbert **Schlettow**

### Der Mut zur Sünde

Drama in 4 Akten; in der Hauptrolle:  
**Olga Desmond, Grete Weixler,**  
Hans Albers 5248

## Seb. Boser G. m. b. H., Mannheim

Fernspr. 3931 u. 729      Fernspr. 3931 u. 729

Fredit und Kosten verbilligende

### Sammelladungsverkehre

nach den größter. Plätzen u. Häfen Deutschlands

### Spezialdienste

nach Schweiz, Italien, Spanien, Frankreich, Rumänien usw.

### Schnelldienst via Triest

mit dem Triester Lloyd nach Griechenland, Balkan und Levante.  
Kürzeste- und zuverlässigste Beförderungsart.  
Tägliche Verladungen. — Güternahme jederzeit an unserem Schuppen.  
Vorherige Anmeldung nicht nötig. 5115

## Colosseum

Ab heute  
Nordisches Eisbär-Drama

### Der Fackelträger

Schauspiel in 5 Akten.  
In der Hauptrolle:  
**Asta Nielsen.**

---

Ein Schwerenöter  
Lustspiel in 3 Akten.

---

Der gute Tag  
Tolle Humoreske.

## Walhalla

Ab heute  
Detektiv-Abenteuer

### Abenteurerblut

Spannendes Drama  
In der Hauptrolle:  
**Joe Deeb.** 5332

---

Ein schwaches Weib  
Kriminal-Drama in 4 Akten.

---

Lache Bajazzo  
Tragische Komödie in 4 Akten.

## Preis-Abschlag!!

# Ia. Dänische Sahne

10—12% Fettgehalt, per Flasche Mk. 7.—  
Wiederverkäufer entsprechend billiger. 9214

## Fa. Jakob Durler, G 2, 13 — Tel. 913.

# D. Gimmern



## Zinffa

NACH D. 5. 4 FRÜHER HOTEL WEINBERG  
GEGENÜBER DER BÖRSE

### Herren-Hüte

werden gewaschen, gefärbt, modern  
gepreßt nach den neuesten Wiener  
und Berliner Modellen. 570

G 7, 20 Hutwascherei JOOS Tel. 5036

### 2 Minimax Feuer-Lösch-Apparate

billig zu verkaufen 8092

O 7, 14, parterre.

### Schneiderin

empfiehlt sich im An-  
fertigen sämtl. Damen-,  
Kleider- und Knaben-  
kleidung. K. 4, 15  
4. Stock. Entf. 9237

**Alles**  
drängt und schiebt  
sich an der Kasse!

**Alles**  
will den II. Teil von

## MOREL

der Meister  
der Kette

sehen!

**Alles**  
ist verblüfft über  
dieses Sensations-  
Wunderwerk

**Alles**  
ist aufs Höchste ge-  
spannt beim Ansehen  
desselben!

**Alle**  
Vorstellungen total  
ausverkauft!

**Alles**  
weitere Kommentar  
überflüssig!

Dazu:

**Das rosa  
Strumpfbandchen**  
(mit 10  
Backfischgeschichten)  
reizendes Lustspiel  
in 3 Akten

Nur noch bis  
Donnerstag!

## Schauburg



Siebt die ~~guten~~ schlechtesten  
Uhr u. taublos repariert.  
Federn u. andere Repara-  
turen zu bekannt billigen  
Preisen. 535

**A. Ringer**  
Uhrmacher u.  
Uhrhandl.  
H 2, 16/17, neb. Marktpl.

**Ein billiges Korsett**  
nach Mass fertig aus  
jedem Stoff mit Hemden,  
Seide, Stoff, Ketteln.  
H. Untorwagner,  
H. 10, 8, 2 Treppen,  
Korsettrepaturen in  
2—3 Tagen. 5117

**Möbelgeschäft!**  
Sämtliche Möbel gegen  
Teilzahlung. 9199

Wühernd. H 7, 25, II.

## Herren-Wäsche

wie Kragen, Manschetten, Vorhemden, farbige  
und weiß, sowie Papierwäsche

### Dauer-Wäsche

nach ganz neuem Verfahren (D. R. P. a.)  
blendend weiß hergestellt. Nicht zu verwechseln  
mit anderem Präparat oder Dauerwäsche.  
Konfektionslos.

Preis Garnitur 3 Mk., einzeln à 1 Mk.  
Zum Selbstreparieren Flasche 4 Mk.  
Wiederverkäufer gesucht.

L. Albrecht, Präparations-Anstalt  
F 5, 4 III.

## Prima frische Margarine

ungesalzen Pfund M. 7.50 von 10 Pfd. aufwärts  
für Wiederverkäufer u. Großverbraucher.

Margarine-Fabriklager E 7, 3 part.

### Schlafzimmer, Speisezimmer

(sowie polierte Schränke, Beistellen, Bücher-  
schränke, Schreibtische usw. 2537)

zu bedeutend herabgesetz. Preisen

Möbelhaus Dietrich, E 3, 11.

### Drucksachen

für die genaue Liefer-  
ung liefert schnell

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

## Palast-Theater

Der große Film: **Nachtasyl** 6 Akte  
**Stuart Webbs** in **Geisterjagd** 4 Akte  
Detektiv-Schauspiel.

**Anthroposophische Gesellschaft.**  
Casino, R 1, 1. Dienstag, 6. Juli, 10 Uhr.

**VORTRAG** Herbert Hahn, Leiter der  
Arbeiterbildungsschule der Waldorf-Astoria-  
Cigarettenfabrik Stuttgart 9319

### Die Bedeutung eines freien Geisteslebens für Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes.

Karten à 3.—, 2.—, 1.— Mk. an der Abendkasse.

## Institut SIGMUND

Telefon 4742 — Mannheim — A 1, 9 a. Schloß  
Staat. genehmigte höhere Lehranstalt.

### Tag- und Abendschule, S 47

15. Sept. Beginn des neuen Schuljahres (Senta  
bis Prima) und neuer Vorbereitungskurse zur  
Realschulprüfung und zum Maturitäts-Examen.  
Rasche Förderung. Beste Prüfungsergebnisse.  
Im II. Schuljahr bereits 37 erfolgr. Realschulprüf-  
ung, Ref. und Prüfungsergebnisse durch den

Direktor H. Sigmund

Wir haben unser Büro von Heinrich  
Lanzstrasse 13 nach

## L 2, 7

verlegt.  
Sod. Finanz- und Bücher-Revisions-Ges. m. b. H.

## Reisegepäck-Versicherung

billigste Prämie, weitestgehender Schutz,  
sofortige Police.

Versicherung geg. Aufruhrschäden,  
Pfändung und Bedrohung.

## Heinrich Marx, D 5, 13

Telephon 162. 7856

## Grosse Posten Zigaretten

rein orient. Tabake  
von 21 Pf. aufwärts eingetroffen.

**J. Faist & Co. Traitteurstr. 56**  
Telephon 5602.  
Für Wiederverkäufer Fabrikpreise.

## Damen-Hüte

in Filz, Velour u. a. w. werden jetzt  
schon nach den neuesten  
Winterformen 1920/21 576

Wiener und Berliner Modelle  
= ungepresst. =

Musterformen liegen auf.

Hutwascherei **Joos, Q 7, 20**  
Telephon 5036.

## Herren-Wäsche

wie Kragen, Manschetten, Vorhemden, farbige  
und weiß, sowie Papierwäsche

### Dauer-Wäsche

nach ganz neuem Verfahren (D. R. P. a.)  
blendend weiß hergestellt. Nicht zu verwechseln  
mit anderem Präparat oder Dauerwäsche.  
Konfektionslos.

Preis Garnitur 3 Mk., einzeln à 1 Mk.  
Zum Selbstreparieren Flasche 4 Mk.  
Wiederverkäufer gesucht.

L. Albrecht, Präparations-Anstalt  
F 5, 4 III.

## Prima frische Margarine

ungesalzen Pfund M. 7.50 von 10 Pfd. aufwärts  
für Wiederverkäufer u. Großverbraucher.

Margarine-Fabriklager E 7, 3 part.

### Schlafzimmer, Speisezimmer

(sowie polierte Schränke, Beistellen, Bücher-  
schränke, Schreibtische usw. 2537)

zu bedeutend herabgesetz. Preisen

Möbelhaus Dietrich, E 3, 11.

### Drucksachen

für die genaue Liefer-  
ung liefert schnell

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2